



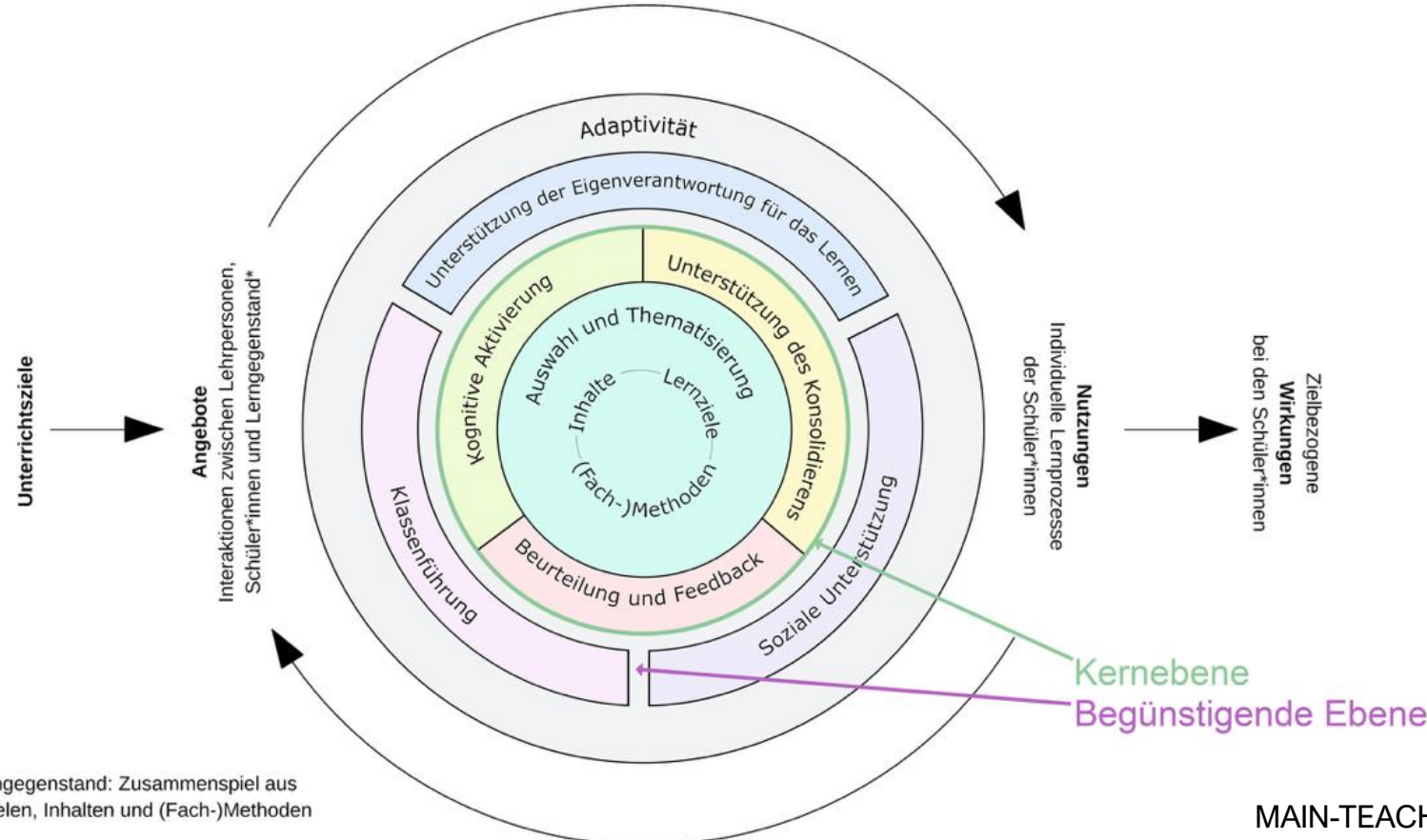
21. Mai 2026

# Kognitive Aktivierung und soziale Unterstützung erkennen und einschätzen. Beispiele aus Aus- und Weiterbildung, PH Luzern

Dr. des. Philipp Peter  
Fachleitung Bildungs- und Sozialwissenschaften PH Luzern

# Professioneller Anspruch

- > Wie können angehende Lehrer:innen die Anforderungen an einen kognitiv aktivierenden Unterricht lernen?
- > Wie können angehende Lehrer:innen dem Anspruch einer motivational-emotional unterstützenden Beziehung gerecht werden?



# Verankerung in professionellen Zielgrößen

- > Referenzrahmen
- > 10 Professionskompetenzen

- > Dimensionen, Kriterien, Indikatoren
- > Bachelorabschluss Berufsstudien



# Verankerung in professionellen Zielgrößen

01 Kompetenz zur Unterrichtsplanung

02 Kompetenz zur Gestaltung eines kompetenzorientierten, verstehensorientierten und motivierenden Unterrichts

03 Kompetenz zur adaptiven Lernbegleitung und Beratung

04 Diagnose- und Beurteilungskompetenz

05 Erziehungskompetenz

06 Beziehungskompetenz

07 Organisationskompetenz

08 Reflexionskompetenz

09 Kompetenz im Umgang mit Belastungen

10 Berufsethische Kompetenz

**D 1 Planungsentscheide (PK1)**

K 1 Die Begründungen enthalten relevante theoretische Bezüge. (z.B. zur Lernpsychologie, Fachdidaktik, Pädagogik)

**D 2 Klassenführung (PK5, PK7)**

K 2 Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet.

K 3 Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet.

**D 3 Soziale Unterstützung (PK3, PK6)**

**D 3 Soziale Unterstützung (PK3, PK6)**

K 4 Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schüler\*innen.

K 5 Ein respektvoller Umgang der Schüler\*innen wird unterstützt.

**D 5 Auswahl und Thematisierung der Lernziele, Inhalte und (Fach-)methoden (PK1, PK2, PK4)**

K 7 Die behandelten Lernziele sind adäquat ausgewählt.

K 8 Die behandelten Inhalte und Methoden sind auf die Lernziele abgestimmt.

K 9 Die Inhalte werden mit der Lebenswelt und Interessen der Schüler\*innen verknüpft.

K 10 Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert.

K 11 Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt und erklärt.

**D 6 Kognitive Aktivierung (PK3)**

K 12 Die Aufgaben resp. Spielarrangements sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau resp. Entwicklungsniveau der Schüler\*innen abgestimmt.

K 13 Die kognitive Aktivität der Schüler\*innen wird unterstützt.

**D 7 Unterstützung des Übens (PK2, PK3)**

K 14 Die Übungsaufgaben, Spielarrangements sind auf die Kernlernaufgaben abgestimmt.

**D 6 Kognitive Aktivierung (PK3)**

K 12 Die Aufgaben resp. Spielarrangements sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau resp. Entwicklungsniveau der Schüler\*innen abgestimmt.

K 13 Die kognitive Aktivität der Schüler\*innen wird unterstützt.

K 18 Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an die Schüler\*innen.

K 19 Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene (Spiel-) und Lernbegleitung der Schüler\*innen.

**D 10 Reflexion (PK8)**

K 20 Es wird eine differenzierte und begründete Analyse der Zielerreichung und Lernwirksamkeit vorgenommen.

K 21 Aufgezeigte Handlungsalternativen sind sinnvoll und begründen die optimierte Wirksamkeit des Unterrichts.

# Instrumentarium – INSULA – Berufsstudien PH Luzern

## INSULA 2.0



### **SU: Soziale Unterstützung**

*SU1* Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schüler\*innen.

*SU2* Die Schüler\*innen pflegen einen respektvollen Umgang miteinander.

### **KA Kognitive Aktivierung**

*KA1* Die Aufgaben sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schüler\*innen abgestimmt.

*KA2* Die kognitive Aktiviertheit der Schüler\*innen wird unterstützt.

### **D3 Soziale Unterstützung**

*K4* Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schüler\*innen.

*K5* Ein respektvoller Umgang der Schüler\*innen wird unterstützt.

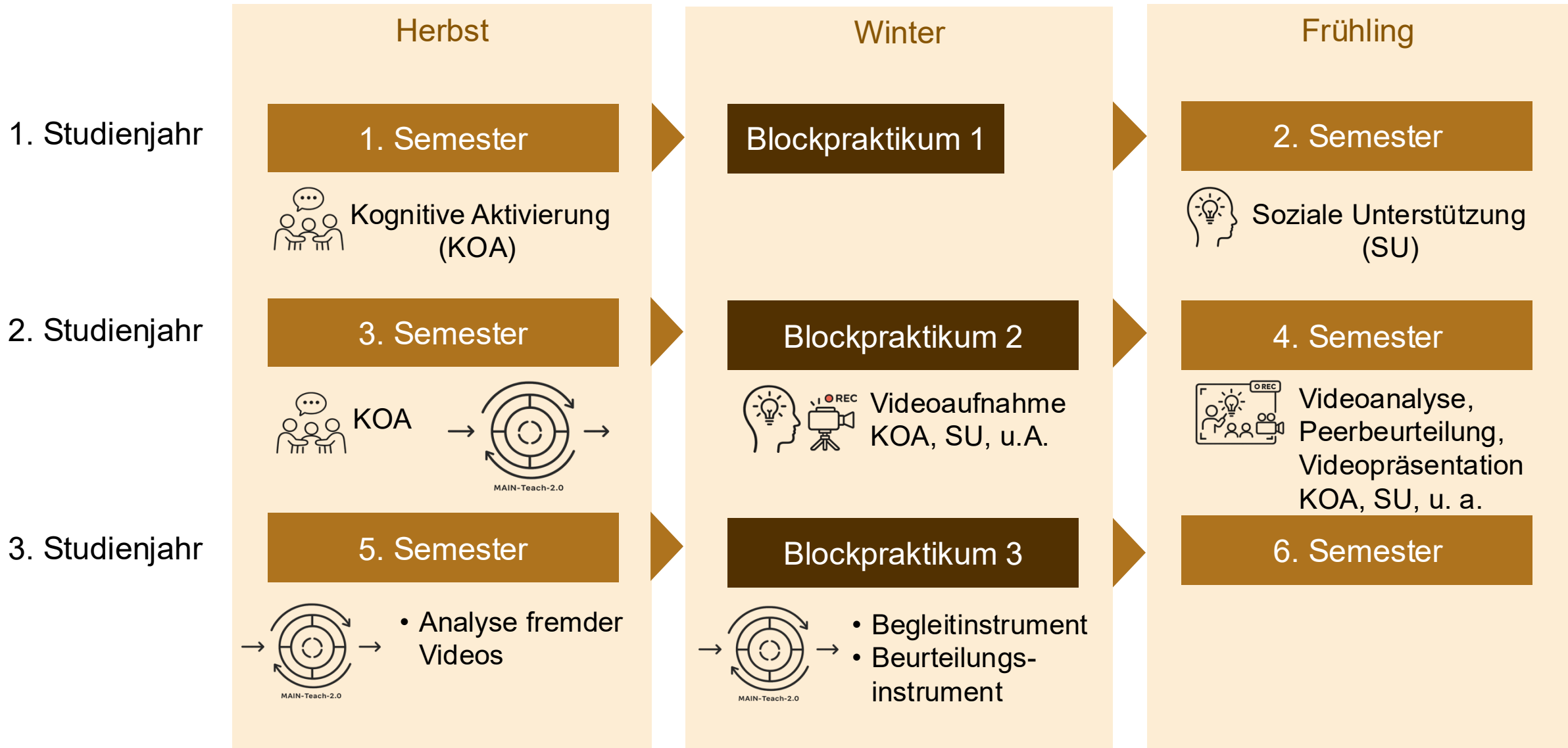
### **D6 Kognitive Aktivierung**

*K12* Die Aufgaben resp. Spielarrangements sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schüler\*innen abgestimmt.

*K13* Die kognitive Aktivität der Schüler\*innen wird unterstützt.



# Exemplarische Einblicke – Ausbildung Primar PH Luzern



# Instrumentarium – INSULA – Berufsstudien PH



## KA2: Die kognitive Aktiviertheit der Schüler\*innen wird unterstützt.

**Grundidee:** Um das Potenzial zur kognitiven Aktivierung im Unterricht auszuschöpfen und die kognitive Aktivierung aufrechtzuerhalten, werden die Schüler\*innen fortlaufend in ihrer kognitiven Aktiviertheit unterstützt. Die Lehrpersonen regen die Schüler\*innen an, sich engagiert und aktiv mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen (Kunter & Trautwein, 2013), betonen die Notwendigkeit von Ausdauer bei der Bearbeitung von herausfordernden Aufgaben und fördern die produktive Auseinandersetzung mit den Aufgaben (d. h. die Lehrpersonen reduzieren nicht sofort den Anforderungsgehalt, sobald sie um Hilfe gebeten werden) (Fauth & Leuders, 2018; Praetorius et al., 2018). Für eine solche Unterstützung der kognitiven Aktiviertheit werden die Schüler\*innen angeregt.



## KA2: Die kognitive Aktiviertheit der Schüler\*innen wird unterstützt.

### Beispielindikatoren

1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrpersonen stellen den Schüler*innen keine offenen, anspruchsvollen Fragen zu den Aufgaben, um die Schüler*innen bei der inhaltlichen Auseinandersetzung zu unterstützen.</li> <li>Es wird von den Schüler*innen nicht verlangt, ihre Arbeitsschritte zu begründen.</li> <li>Die Lehrpersonen geben alle Erklärungen selbst und es kommen kaum Dialoge zu den Inhalten vor.</li> <li>Begründungen und Verknüpfungen von Inhalten finden weder durch Schüler*innen noch durch Lehrpersonen statt.</li> </ul>
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrpersonen holen bei einer Aussage der Schüler*innen eine Begründung ein, geben sich allerdings mit einfachen und oberflächlichen Antworten zufrieden, ohne das Denken weiter zu eruiern.</li> <li>Von Schüler*innen geäußerte Schwierigkeiten werden zunächst mit Rückfragen erwidert, um eigenständige Überlegungen anzuregen, jedoch dann schnell von den Lehrpersonen selbst aufgelöst.</li> <li>Die Lehrpersonen reduzieren sofort den Anforderungsgehalt, wenn Schüler*innen um Hilfe bitten.</li> </ul>
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrpersonen ermutigen die Schüler*innen herausfordernde Problemlösungsaufträge anzugehen.</li> <li>Für verschiedene Lösungswege werden Erklärungen, Begründungen und eigene Denkweisen der Schüler*innen aktiv und engagiert erfragt.</li> <li>Die Lehrpersonen verwenden überwiegend Fragetechniken, die die kognitive Aktiviertheit aufrechterhalten und das schlussfolgernde Denken anregen.</li> <li>Es finden ein vertiefter Austausch zu den Inhalten und elaborierte Klassendiskussionen statt.</li> </ul>
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler*innen werden angeregt, selbstständig neue Inhalte mit ihrem Vorwissen in verschiedenen Bereichen zu verknüpfen, in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und darzustellen (z. B. Plakat, Zeichnung, Mindmap).</li> <li>Die Lehrpersonen fordern die Schüler*innen dazu auf, selbst Hypothesen und Vermutungen zu generieren und zu überprüfen.</li> </ul>

### Beurteilungsstufen

Wenig ausgeprägt	Mässig ausgeprägt	Überwiegend ausgeprägt	Umfassend ausgeprägt	Nicht beurteilbar
1	2	3	4	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## K 13 Die kognitive Aktiviertheit der Schüler\*innen wird unterstützt.

- ▶ auffordernder, andauernder Lerndialog
- ▶ aktivierende, anregende Fragen
- ▶ passende Hinweise und Hilfen

**Grundidee:** Um das Potenzial zur kognitiven Aktivierung im Unterricht auszuschöpfen und die kognitive Aktivierung aufrechtzuerhalten, werden die Schüler\*innen fortlaufend in ihrer kognitiven Aktiviertheit unterstützt. Die Lehrpersonen regen die Schüler\*innen an, sich engagiert und aktiv mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen (Kunter & Trautwein, 2013), betonen die Notwendigkeit von Ausdauer bei der Bearbeitung von herausfordernden Aufgaben und fördern die produktive Auseinandersetzung mit den Aufgaben (d. h. die Lehrpersonen reduzieren nicht sofort den Anforderungsgehalt, sobald sie um Hilfe gebeten werden) (Fauth & Leuders, 2018; Praetorius et al., 2018). Zur Unterstützung der kognitiven Aktiviertheit werden die Schüler\*innen angeregt, die Inhalte aktiv mit ihrem Vorwissen zu verknüpfen. Zudem eruiern die Lehrpersonen das Denken der Schüler\*innen, beispielsweise, wenn sie diese auffordern, Verknüpfungen neuer Informationen mit bereits bestehendem Wissen darzustellen und Vorgehensweisen zu begründen (Lipowsky, 2020). Die Lehrpersonen regen ebenfalls die Aufarbeitung und Revision von vorhandenen Konzepten an (Lipowsky, 2006). Tiefe Verarbeitungsprozesse werden auch durch den Dialog zwischen Schüler\*innen und Lehrpersonen oder zwischen den Schüler\*innen untereinander unterstützt (z. B. Lehrgespräch, Lerndialoge). Anregende und spannende Fragen fordern die Schüler\*innen heraus, eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten zu führen (Kunter & Trautwein, 2013).

- Die Schüler\*innen werden angeregt, selbstständig neue Inhalte mit ihrem Vorwissen in verschiedenen Bereichen zu verknüpfen, in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und darzustellen (z. B. Plakat, Zeichnung, Mind Map).
- Die Lehrpersonen fordern die Schüler\*innen dazu auf, selbst Hypothesen und Vermutungen zu generieren und zu überprüfen.
- Die Lehrpersonen ermutigen die Schüler\*innen herausfordernde Problemlösungsaufträge anzugehen.
- Für verschiedene Lösungswege werden Erklärungen, Begründungen und eigene Denkweisen der Schüler\*innen aktiv und engagiert erfragt.
- Die Lehrpersonen verwenden überwiegend Fragetechniken, die die kognitive Aktiviertheit aufrechterhalten und das schlussfolgernde Denken anregen.
- Es finden ein vertiefter Austausch zu den Inhalten und elaborierte Klassendiskussionen statt.
- Die Lehrpersonen holen bei einer Aussage der Schüler\*innen eine Begründung ein, geben sich allerdings mit einfachen und oberflächlichen Antworten zufrieden, ohne das Denken weiter zu eruiern.
- Von Schüler\*innen geäußerte Schwierigkeiten werden zunächst mit Rückfragen erwidert, um eigenständige Überlegungen anzuregen, jedoch dann relativ schnell von den Lehrpersonen selbst aufgelöst.
- Die Lehrpersonen reduzieren sofort den Anforderungsgehalt, wenn Schüler\*innen um Hilfe bitten.
- Die Lehrpersonen stellen den Schüler\*innen keine offenen, anspruchsvollen Fragen zu den Aufgaben, um die Schüler\*innen bei der inhaltlichen Auseinandersetzung zu unterstützen.
- Es wird von den Schüler\*innen nicht verlangt, ihre Arbeitsschritte zu begründen.
- Die Lehrpersonen geben alle Erklärungen selbst und es kommen kaum Dialoge zu den Inhalten vor.
- Begründungen und Verknüpfungen von Inhalten finden weder durch Schüler\*innen noch durch Lehrpersonen statt.

# Instrumentarium – INSULA – Berufsstudien PH



## KA2: Die kognitive Aktiviertheit der Schüler\*innen wird unterstützt.

**Grundidee:** Um das Potenzial zur kognitiven Aktivierung im Unterricht auszuschöpfen und die kognitive Aktivierung aufrechtzuerhalten, werden die Schüler\*innen fortlaufend in ihrer kognitiven Aktiviertheit unterstützt. Die Lehrpersonen regen die Schüler\*innen an, sich engagiert und aktiv mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen (Kunter & Trautwein, 2013), betonen die Notwendigkeit von Ausdauer bei der Bearbeitung von herausfordernden Aufgaben und fördern die produktive Auseinandersetzung mit den Aufgaben (d. h. die Lehrpersonen reduzieren nicht sofort den Anforderungsgehalt, sobald sie um Hilfe gebeten werden) (Fauth & Leuders, 2018; Praetorius et al., 2018). Für eine solche Unterstützung der kognitiven Aktiviertheit werden die Schüler\*innen angeregt.



## KA2: Die kognitive Aktiviertheit der Schüler\*innen wird unterstützt.

### Beispielindikatoren

1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrpersonen stellen den Schüler*innen keine offenen, anspruchsvollen Fragen zu den Aufgaben, um die Schüler*innen bei der inhaltlichen Auseinandersetzung zu unterstützen.</li> <li>Es wird von den Schüler*innen nicht verlangt, ihre Arbeitsschritte zu begründen.</li> <li>Die Lehrpersonen geben alle Erklärungen selbst und es kommen kaum Dialoge zu den Inhalten vor.</li> <li>Begründungen und Verknüpfungen von Inhalten finden weder durch Schüler*innen noch durch Lehrpersonen statt.</li> </ul>
2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrpersonen holen bei einer Aussage der Schüler*innen eine Begründung ein, geben sich allerdings mit einfachen Antworten zufrieden, ohne das Denken weiter zu eruiern.</li> <li>Von Schüler*innen geäußerte Schwierigkeiten werden zunächst mit Rückfragen erwidert, um eigenständige Überlegungen der Schüler*innen zu fördern.</li> <li>Die Lehrpersonen reduzieren sofort den Anforderungsgehalt, wenn Schüler*innen um Hilfe bitten.</li> </ul>
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lehrpersonen ermutigen die Schüler*innen herausfordernde Problemlösungsaufträge anzugehen.</li> <li>Für verschiedene Lösungswege werden Erklärungen, Begründungen und eigene Denkweisen der Schüler*innen aktiv und engagiert erfragt.</li> <li>Die Lehrpersonen verwenden überwiegend Fragetechniken, die die kognitive Aktiviertheit aufrechterhalten und das schlussfolgernde Denken anregen.</li> <li>Es finden ein vertiefter Austausch zu den Inhalten und elaborierte Klassendiskussionen statt.</li> </ul>
4	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler*innen werden angeregt, selbstständig neue Inhalte mit ihrem Vorwissen in verschiedenen Bereichen zu verknüpfen, in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und darzustellen (z. B. Plakat, Zeichnung, Mindmap).</li> <li>Die Lehrpersonen fordern die Schüler*innen dazu auf, selbst Hypothesen und Vermutungen zu generieren und zu überprüfen.</li> </ul>

Beurteilungsstufen				
Wenig ausgeprägt	Mässig ausgeprägt	Überwiegend ausgeprägt	Umfassend ausgeprägt	Nicht beurteilbar
1	2	3	4	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sehr gute Praxis

Gute Praxis

Funktionaler Unterricht

Unzureichende Praxis

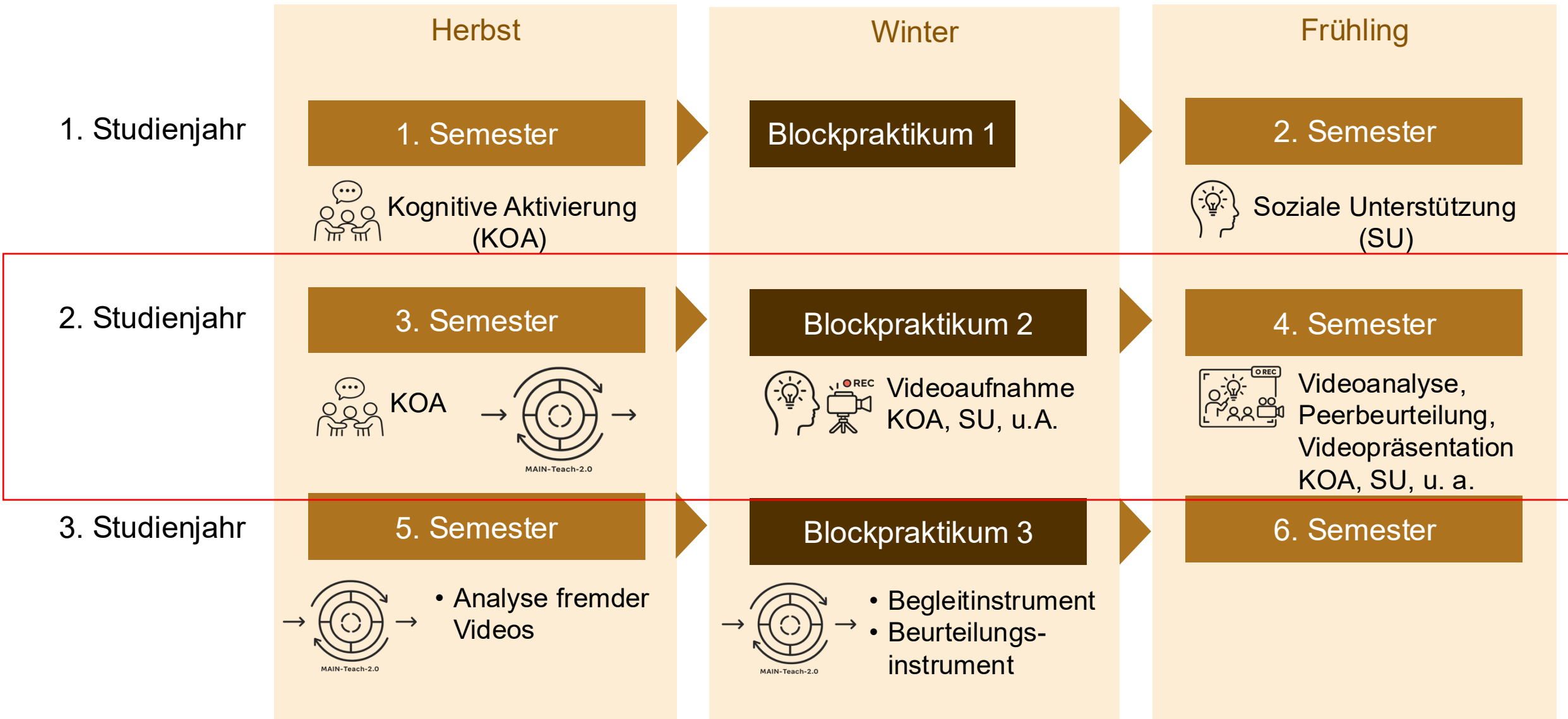
## K 13 Die kognitive Aktiviertheit der Schüler\*innen wird unterstützt.

- ▶ auffordernder, andauernder Lerndialog
- ▶ aktivierende, anregende Fragen
- ▶ passende Hinweise und Hilfen

**Grundidee:** Um das Potenzial zur kognitiven Aktivierung im Unterricht auszuschöpfen und die kognitive Aktivierung aufrechtzuerhalten, werden die Schüler\*innen fortlaufend in ihrer kognitiven Aktiviertheit unterstützt. Die Lehrpersonen regen die Schüler\*innen an, sich engagiert und aktiv mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen (Kunter & Trautwein, 2013), betonen die Notwendigkeit von Ausdauer bei der Bearbeitung von herausfordernden Aufgaben und fördern die produktive Auseinandersetzung mit den Aufgaben (d. h. die Lehrpersonen reduzieren nicht sofort den Anforderungsgehalt, sobald sie um Hilfe gebeten werden) (Fauth & Leuders, 2018; Praetorius et al., 2018). Zur Unterstützung der kognitiven Aktiviertheit werden die Schüler\*innen angeregt, die Inhalte aktiv mit ihrem Vorwissen zu verknüpfen. Zudem eruiern die Lehrpersonen das Denken der Schüler\*innen, beispielsweise, wenn sie diese auffordern, Verknüpfungen neuer Informationen mit bereits bestehendem Wissen darzustellen und Vorgehensweisen zu begründen (Lipowsky, 2020). Die Lehrpersonen regen ebenfalls die Aufarbeitung und Revision von vorhandenen Konzepten an (Lipowsky, 2006). Tiefe Verarbeitungsprozesse werden auch durch den Dialog zwischen Schüler\*innen und Lehrpersonen oder zwischen den Schüler\*innen untereinander unterstützt (z. B. Lehrgespräch, Lerndialoge). Anregende und spannende Fragen fördern die Schüler\*innen heraus, eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten zu führen (Kunter & Trautwein, 2013).

- Die Schüler\*innen werden angeregt, selbstständig neue Inhalte mit ihrem Vorwissen in verschiedenen Bereichen zu verknüpfen, in einen größeren Zusammenhang einzuordnen und darzustellen (z. B. Plakat, Zeichnung, Mind Map).
- Die Lehrpersonen fordern die Schüler\*innen dazu auf, selbst Hypothesen und Vermutungen zu generieren und zu überprüfen.
- Die Lehrpersonen ermutigen die Schüler\*innen herausfordernde Problemlösungsaufträge anzugehen.
- Für verschiedene Lösungswege werden Erklärungen, Begründungen und eigene Denkweisen der Schüler\*innen aktiv und engagiert erfragt.
- Die Lehrpersonen verwenden überwiegend Fragetechniken, die die kognitive Aktiviertheit aufrechterhalten und das schlussfolgernde Denken anregen.
- Es finden ein vertiefter Austausch zu den Inhalten und elaborierte Klassendiskussionen statt.
- Die Lehrpersonen holen bei einer Aussage der Schüler\*innen eine Begründung ein, geben sich allerdings mit einfachen und oberflächlichen Antworten zufrieden, ohne das Denken weiter zu eruiern.
- Von Schüler\*innen geäußerte Schwierigkeiten werden zunächst mit Rückfragen erwidert, um eigenständige Überlegungen der Schüler\*innen zu fördern, jedoch dann relativ schnell von den Lehrpersonen selbst aufgelöst.
- Die Lehrpersonen reduzieren sofort den Anforderungsgehalt, wenn Schüler\*innen um Hilfe bitten.
- Die Lehrpersonen stellen den Schüler\*innen keine offenen, anspruchsvollen Fragen zu den Aufgaben, um die Schüler\*innen bei der inhaltlichen Auseinandersetzung zu unterstützen.
- Es wird von den Schüler\*innen nicht verlangt, ihre Arbeitsschritte zu begründen.
- Die Lehrpersonen geben alle Erklärungen selbst und es kommen kaum Dialoge zu den Inhalten vor.
- Begründungen und Verknüpfungen von Inhalten finden weder durch Schüler\*innen noch durch Lehrpersonen statt.

# Exemplarische Einblicke – Ausbildung Primar PH Luzern



# Exemplarische Einblicke – Ausbildung Primar PH Luzern

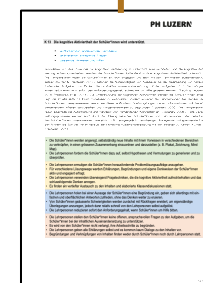
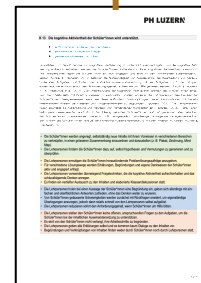
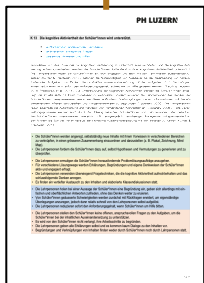
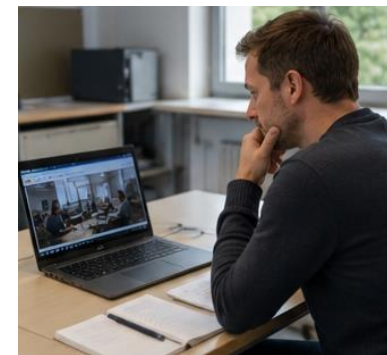
Einführung,  
Aufbau

Durchführung im  
Praktikum &  
Videografierung

Reflexion,  
Analyse

Analyse,  
Peerreview

Präsentation,  
Diskussion



Ableitungen für  
zukünftige Praxis

# Exemplarische Einblicke – Ausbildung Primar PH Luzern

1. Studienjahr

Herbst

1. Semester



Kognitive Aktivierung  
(KOA)

Winter

Blockpraktikum 1

Frühling

2. Semester



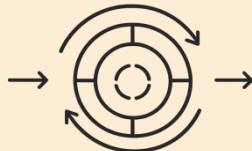
Soziale Unterstützung  
(SU)

2. Studienjahr

3. Semester



KOA



MAIN-Teach-2.0

Blockpraktikum 2



Videoaufnahme  
KOA, SU, u.A.

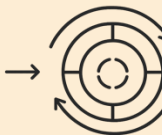
4. Semester



Videoanalyse,  
Peerbeurteilung,  
Videopräsentation  
KOA, SU, u. a.

3. Studienjahr

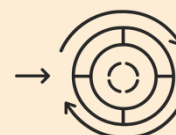
5. Semester



MAIN-Teach-2.0

- Analyse fremder Videos

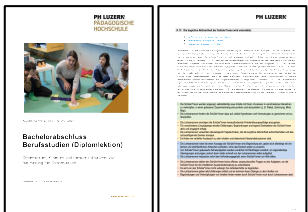
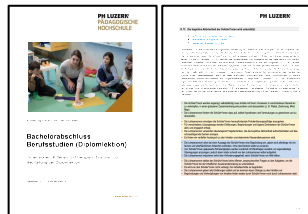
Blockpraktikum 3



MAIN-Teach-2.0

- Begleitinstrument
- Beurteilungsinstrument

6. Semester



# Beobachtungen und Beurteilungen – Berufspraktische Prüfung

- > 1 Lektion Unterricht in Praktikumsklasse
- > Planungsunterlagen 24h vorher einreichen
- > Fach, Schwerpunkt, Zielsetzung, Setting nach eigener Wahl.
- > Beurteilung von Mentor:in und Praxislehrperson



# Beobachtungen und Beurteilungen – Berufspraktische Prüfung

## Beurteilung Diplomektion

### Legende:

- In der Planung und im Unterricht beobachtbar
- Nur in der Planung beurteilbar
- PK... \*    Bezug zur Professionskompetenz → **fett** = deutlicher Bezug / Normalschrift = leichter Bezug

Kriterien	Notizen Dozent*in
<b>D 1 Planungsentscheide (PK1)</b>	
K 1 Die Begründungen enthalten relevante theoretische Bezüge. (z.B. zur Lernpsychologie, Fachdidaktik, Pädagogik)	
<b>D 2 Klassenführung (PK5, PK7)</b>	
K 2 Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet.	
K 3 Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet.	
<b>D 3 Soziale Unterstützung (PK3, PK6)</b>	
K 4 Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schüler*innen.	
K 5 Ein respektvoller Umgang der Schüler*innen untereinander wird unterstützt.	
<b>D 4 Unterstützung der Eigenverantwortung für das Lernen (PK2, PK3, PK6)</b>	
K 6 Die Eigenverantwortung für das Lernen wird indirekt gefördert.	

## D 5 Auswahl und Thematisierung der Lernziele, Inhalte und (Fach-)Methoden (PK1, PK2, PK4)

K 7 Die behandelten Lernziele sind adäquat ausgewählt.	
K 8 Die behandelten Inhalte und Methoden sind auf die Lernziele abgestimmt.	
K 9 Die Inhalte werden mit der Lebenswelt und den Interessen der Schüler*innen verknüpft.	
K 10 Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert.	
K 11 Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt und erklärt.	
<b>D 6 Kognitive Aktivierung (PK3)</b>	
K 12 Die Aufgaben resp. Spielarrangements sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau resp. Entwicklungsniveau der Schüler*innen abgestimmt.	
K 13 Die kognitive Aktivität der Schüler*innen wird unterstützt.	
<b>D 7 Unterstützung des Übens (PK2, PK3)</b>	
K 14 Die Übungsaufgaben resp. Spielarrangements sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet.	

K 15 Das Üben von Inhalten wird unterstützt.	
<b>D 8 Beurteilung und Feedback (PK4)</b>	
K 16 Der Kompetenzerwerb / die Lernziele der Schüler*innen werden überprüft.	
K 17 Die Schüler*innen erhalten qualitativ hochwertiges Feedback.	
<b>D 9 Adaptivität (PK1, PK2, PK3)</b>	
K 18 Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an die Schüler*innen.	
K 19 Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene (Spiel-) und Lernbegleitung der Schüler*innen.	
<b>D 10 Reflexion (PK8)</b>	
K 20 Es wird eine differenzierte und begründete Analyse der Zielerreichung und Lernwirksamkeit vorgenommen.	
K 21 Aufgezeigte Handlungsalternativen sind sinnvoll und begründen die optimierte Wirksamkeit des Unterrichts.	

- PK1 Kompetenz zur Unterrichtsplanung
- PK2 Kompetenz zur Gestaltung eines kompetenzorientierten, verstehensorientierten, motivierenden Unterrichts
- PK3 Kompetenz zur adaptiven Lernbegleitung und Beratung
- PK4 Diagnose- und Beurteilungskompetenz
- PK5 Erziehungskompetenz
- PK6 Beziehungskompetenz
- PK7 Organisationskompetenz
- PK8 Reflexionskompetenz
- PK9 Kompetenz im Umgang mit Belastungen
- PK10 Berufsethische Kompetenz

# Beobachtungen und Beurteilungen – Berufsp

Bachelorabschluss Berufsstudien (Diplomlektion) PS

## Beurteilung Diplomlektion

### Legende:

- In der Planung und im Unterricht beobachtbar
- Nur in der Planung beurteilbar
- PK...\* Bezug zur Professionskompetenz → **fett** = deutlicher Bezug / Normalschrift = leichter Bezug

Kriterien	Notizen Dozent*in
<b>D 1 Planungsentscheide (PK1)</b>	
K 1 Die Begründungen enthalten relevante theoretische Bezüge. (z.B. zur Lernpsychologie, Fachdidaktik, Pädagogik)	
<b>D 2 Klassenführung (PK5, PK7)</b>	
K 2 Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet.	
K 3 Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet.	
<b>D 3 Soziale Unterstützung (PK3, PK6)</b>	
K 4 Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schüler*innen.	
K 5 Ein respektvoller Umgang der Schüler*innen untereinander wird unterstützt.	
<b>D 4 Unterstützung der Eigenverantwortung für das Lernen (PK2, PK3, PK6)</b>	
K 6 Die Eigenverantwortung für das Lernen wird indirekt gefördert.	

Bachelorabschluss Berufsstudien (Diplomlektion) PS

## D 5 Auswahl und Thematisierung der Lernziele, Inhalte und (Fach-)Methoden

K 7 Die behandelten Lernziele sind adäquat ausgewählt.	
K 8 Die behandelten Inhalte und Methoden sind auf die Lernziele abgestimmt.	
K 9 Die Inhalte werden mit der Lebenswelt und den Interessen der Schüler*innen verknüpft.	
K 10 Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert.	
K 11 Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt und erklärt.	
<b>D 6 Kognitive Aktivierung (PK3)</b>	
K 12 Die Aufgaben resp. Spielarrangements sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau resp. Entwicklungsniveau der Schüler*innen abgestimmt.	
K 13 Die kognitive Aktivität der Schüler*innen wird unterstützt.	
<b>D 7 Unterstützung des Übens (PK2, PK3)</b>	
K 14 Die Übungsaufgaben resp. Spielarrangements sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet.	

## K 13 Die kognitive Aktiviertheit der Schüler\*innen wird unterstützt.

- ▶ **auffordernder, andauernder Lerndialog**
- ▶ **aktivierende, anregende Fragen**
- ▶ **passende Hinweise und Hilfen**

*Grundidee:* Um das Potenzial zur kognitiven Aktivierung im Unterricht auszuschöpfen und die kognitive Aktivierung aufrechtzuerhalten, werden die Schüler\*innen fortlaufend in ihrer kognitiven Aktiviertheit unterstützt. Die Lehrpersonen regen die Schüler\*innen an, sich engagiert und aktiv mit den Lerninhalten auseinanderzusetzen (Kunter & Trautwein, 2013), betonen die Notwendigkeit von Ausdauer bei der Bearbeitung von herausfordernden Aufgaben und fördern die produktive Auseinandersetzung mit den Aufgaben (d. h. die Lehrpersonen reduzieren nicht sofort den Anforderungsgehalt, sobald sie um Hilfe gebeten werden) (Fauth & Leuders, 2018; Praetorius et al., 2018). Zur Unterstützung der kognitiven Aktiviertheit werden die Schüler\*innen angeregt, die Inhalte aktiv mit ihrem Vorwissen zu verknüpfen. Zudem eruieren die Lehrpersonen das Denken der Schüler\*innen, beispielsweise, wenn sie diese auffordern, Verknüpfungen neuer Informationen mit bereits bestehendem Wissen darzustellen und Vorgehensweisen zu begründen (Lipowsky, 2020). Die Lehrpersonen regen ebenfalls die Aufarbeitung und Revision von vorhandenen Konzepten an (Lipowsky, 2006). Tiefe Verarbeitungsprozesse werden auch durch den Dialog zwischen Schüler\*innen und Lehrpersonen oder zwischen den Schüler\*innen untereinander unterstützt (z.B. Lehrgespräch, Lerndialoge). Anregende und spannende Fragen fordern die Schüler\*innen heraus, eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten zu führen (Kunter & Trautwein, 2013).

- Die Schüler\*innen werden angeregt, selbstständig neue Inhalte mit ihrem Vorwissen in verschiedenen Bereichen zu verknüpfen, in einen grösseren Zusammenhang einzuordnen und darzustellen (z. B. Plakat, Zeichnung, Mind Map).
- Die Lehrpersonen fordern die Schüler\*innen dazu auf, selbst Hypothesen und Vermutungen zu generieren und zu überprüfen.
- Die Lehrpersonen ermutigen die Schüler\*innen herausfordernde Problemlösungsaufträge anzugehen.
- Für verschiedene Lösungswege werden Erklärungen, Begründungen und eigene Denkweisen der Schüler\*innen aktiv und engagiert erfragt.
- Die Lehrpersonen verwenden überwiegend Fragetechniken, die die kognitive Aktiviertheit aufrechterhalten und das schlussfolgernde Denken anregen.
- Es finden ein vertiefter Austausch zu den Inhalten und elaborierte Klassendiskussionen statt.
- Die Lehrpersonen holen bei einer Aussage der Schüler\*innen eine Begründung ein, geben sich allerdings mit einfachen und oberflächlichen Antworten zufrieden, ohne das Denken weiter zu eruieren.
- Von Schüler\*innen geäusserte Schwierigkeiten werden zunächst mit Rückfragen erwidert, um eigenständige Überlegungen anzuregen, jedoch dann relativ schnell von den Lehrpersonen selbst aufgelöst.
- Die Lehrpersonen reduzieren sofort den Anforderungsgehalt, wenn Schüler\*innen um Hilfe bitten.
- Die Lehrpersonen stellen den Schüler\*innen keine offenen, anspruchsvollen Fragen zu den Aufgaben, um die Schüler\*innen bei der inhaltlichen Auseinandersetzung zu unterstützen.
- Es wird von den Schüler\*innen nicht verlangt, ihre Arbeitsschritte zu begründen.
- Die Lehrpersonen geben alle Erklärungen selbst und es kommen kaum Dialoge zu den Inhalten vor.
- Begründungen und Verknüpfungen von Inhalten finden weder durch Schüler\*innen noch durch Lehrpersonen statt.

# Beobachtungen und Beurteilungen – Berufspraktische Prüfung

**PH LUZERN  
PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE**

Bachelorabschluss Berufsstudien (Diplomlektion) PS

### Beurteilung Diplomlektion

**Legende:**

- In der Planung und im Unterricht beobachtbar
- Nur in der Planung beurteilbar
- PK... \* Bezug zur Professionskompetenz → **fett** = deutlicher Bezug / Normalschrift = leichter Bezug

Kriterien	Notizen Dozent*in
<b>D 1 Planungsentscheide (PK1)</b>	
<b>K 1</b> Die Begründungen enthalten relevante theoretische Bezüge. (z.B. zur Lernpsychologie, Fachdidaktik, Pädagogik)	Diff. didakt. Kommunikation korrekte fachliche Bezüge keine fachdidaktischen Bezüge
<b>D 2 Klassenführung (PK5, PK7)</b>	
<b>K 2</b> Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet.	SCH hatten sich nicht an die Regeln. Es wird ganz viel rum gesprochen! → Regeln werden nicht eingehalten, werden einverleibt. Das Verhalten der meisten ist aber i.O.
<b>K 3</b> Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet.	Der Unterricht wird durch Nachfragen und Kommentare unterbrochen. - Bestimmungswort der LT ist erkennbar
<b>D 3 Soziale Unterstützung (PK3, PK6)</b>	
<b>K 4</b> Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schüler*innen.	LT zeigt Interesse für Anliegen der SCH. - eher kühler, aber nicht distanzierter Verhältnis
<b>K 5</b> Ein respektvoller Umgang der Schüler*innen untereinander wird unterstützt.	Die SCH sind vor allem auf sich konzentriert.
<b>D 4 Unterstützung der Eigenverantwortung für das Lernen (PK2, PK3, PK6)</b>	
<b>K 6</b> Die Eigenverantwortung für das Lernen wird indirekt gefördert.	- Es gibt eine Möglichkeit der Wahl

PH Luzern, Ausbildung Primarstudie, Berufsstudien - H25 1/4

**PH LUZERN**

Bachelorabschluss Berufsstudien (Diplomlektion) PS

<b>D 5 Auswahl und Thematisierung der Lernziele, Inhalte und (Fach-)Methoden (PK1, PK2, PK4)</b>	
<b>K 7</b> Die behandelten Lernziele sind adäquat ausgewählt.	Lernziele sind diff. adäquat
<b>K 8</b> Die behandelten Inhalte und Methoden sind auf die Lernziele abgestimmt.	Die Tätigkeiten sind mit dem LT sehr abgestimmt. keine Zielbrücke oder Mittelhing der Ansprüche
<b>K 9</b> Die Inhalte werden mit der Lebenswelt und den Interessen der Schüler*innen verknüpft.	Interview Marco Odermatt → Hand - Alltagswelt, Lebenswelt
<b>K 10</b> Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert.	Die LT vermittelt den Eindruck einer geplanten, strukturierten Abfolge. Es ist für den Schüler*innen leicht nachvollziehbar. keine unangelegene inhaltliche Zusammenhänge
<b>K 11</b> Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt und erklärt.	Der präzise Gebrauch der Fachsprache wird nicht eingefordert (Mundart mit Worten). - fachliche Details werden nicht gegeben. Begrifflichkeiten werden korrekt, von dem SCH verstanden.
<b>D 6 Kognitive Aktivierung (PK3)</b>	
<b>K 12</b> Die Aufgaben resp. Spielarrangements sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau resp. Entwicklungsniveau der Schüler*innen abgestimmt.	- wenig Problemlösungsprozesse, wenig eigene Überlegungen. - eher, wenn am Anfang nur viel offene Aufgaben gestellt werden. z.B. Fragen an Odermatt selbst formulieren. → Arbeit von AB
<b>K 13</b> Die kognitive Aktivität der Schüler*innen wird unterstützt.	- keine verteilte Auseinandersetzung, keine Begleitfragen. - Selbstlernhilfe anhand der Rückseite - keine gemeinsame Lösungsüberlegungen, -offenheit, oder Begründung, die erbracht wurden.
<b>D 7 Unterstützung des Übens (PK2, PK3)</b>	
<b>K 14</b> Die Übungsaufgaben resp. Spielarrangements sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet.	Die Übungsaufgaben zeigen zwei Schwierigkeitsvarianten. Unterschiedliche kognitive verknüpfte Bearbeitungsvarianten. - SA - Sprachblasen - Geschichte von vollständigen (Spieldaten) nicht Teil in direkter Rede verpacken

PH Luzern, Ausbildung Primarstudie, Berufsstudien - H25 2/4

**PH LUZERN**

Bachelorabschluss Berufsstudien (Diplomlektion) PS

<b>K 15</b> Das Üben von Inhalten wird unterstützt.	LT identifiziert Fehler und gibt konstruktive Verbesserungshinweise. LT ist präsent und unterstützend
<b>D 8 Beurteilung und Feedback (PK4)</b>	
<b>K 16</b> Der Kompetenzerwerb / die Lernziele der Schüler*innen werden überprüft.	
<b>K 17</b> Die Schüler*innen erhalten qualitativ hochwertiges Feedback.	
<b>D 9 Adaptivität (PK1, PK2, PK3)</b>	
<b>K 18</b> Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an die Schüler*innen.	Die Aufgaben sind nach unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad und verschiedenen Lernzielen angepasst.
<b>K 19</b> Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene (Spiel-) und Lernbegleitung der Schüler*innen.	→ Die LT hat alle SCH im Blick und achtet auf die Lernprozesse aller → spricht einzelne an und ermutigt zum Engagement. → Die LT reagiert unmittelbar auf festgestellte Schwierigkeiten.
<b>D 10 Reflexion (PK8)</b>	
<b>K 20</b> Es wird eine differenzierte und begründete Analyse der Zielerreichung und Lernwirksamkeit vorgenommen.	- Bezeichnung wird differenziert anhand der Arbeitblätter aufgeführt. - Die welche unmittelbar befragt wurde um in 2. Sek. erfüllt. - SCH haben sich eher überfordert. - differenziert differenziert, was Schüler*innen erreicht sind. - Ziele werden unterschieden. - AG wurde so gestaltet, dass die Schüler*innen weiterarbeiten können. - Unterschiede zwischen dem SCH werden beschrieben, welche mit Odermatt eintrifft. Ist passiert, dass es wie zwei Themen sind. - Beispiel aus dem Leben hat motiviert.
<b>K 21</b> Aufgezeigte Handlungsalternativen sind sinnvoll und begründen die optimierte Wirksamkeit des Unterrichts.	- Das Comic braucht mehr Zeit. - 2. Aufgabe (Üben) in PA → war sehr schwer. - nur 1 Thema (Comic, Odermatt). - Kind M hätte mehr Scaffold ge braucht → mehr Einträge. - Kind V hat auch keine Satzzeichen gemacht. Logopädie wie weiter → Kärtchen

PH Luzern, Ausbildung Primarstudie, Berufsstudien - H25 3/4

# Beobachtungen und Beurteilungen – Berufspraktische Prüfung

Legende für Beispielindikatoren	Noten		
Sehr gute Praxis. Kriterium umfassend ausgeprägt.	<b>A</b>	<b>B</b>	
Gute Praxis. Kriterium überwiegend ausgeprägt.	<b>C</b>		
Funktionaler Unterricht. Kriterium mässig ausgeprägt.	<b>E</b>		<b>D</b>
Unzureichende Praxis. Kriterium wenig ausgeprägt.	<b>F</b>		

Beurteilungsstufen				
Wenig ausgeprägt	Mässig ausgeprägt	Überwiegend ausgeprägt	Umfassend ausgeprägt	<i>Nicht beurteilbar</i>
1	2	3	4	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Weiterbildung – Ausbildung von Praxislehrpersonen



**Eigenen Unterricht analysieren**  
Praxislehrperson analysiert eigene Unterrichtsaufnahme anhand der Kriterien/Dimensionen.



**Förderschwerpunkt vorbereiten**  
Praxislehrperson wählt Kriterien/Dimensionen als Schwerpunkte mit Student:in aus.



**Praktikant:in beobachten**  
Studentin unterrichtet, Praxislehrperson beobachtet und schätzt Kriterien ein.



**Begleiten und dokumentieren**  
Praxislehrperson und Student:in legen wöchentlich Lernziele fest und erstellen Unterstützungsplan.

PH LUZERN |



**Praktikumsende bilanzieren**  
zweite Unterrichtssequenz wird gefilmt und eingeschätzt mit Kriterien. Fortschritt wird festgehalten im Vergleich.



**Präsentation der Lernfortschritte**  
Praxislehrperson präsentiert in einer Kleingruppe Anfangs- und Endsequenz sowie die wirksamen Begleitmassnahmen.

## Ausblick

- > Prüfung der Anpassung der Begleit- und Beurteilungsinstrumente
- > MAIN-Teach-2.0 grundlegendes Unterrichtsqualitätsmodell → Kohärenzbildung
- > Ausbau Videoanalysen auf Basis der INSULA-Kriterien/ Dimensionen
- > Schulleitungsausbildung
- > Arbeit mit Praxislehrpersonen an gemeinsamem Qualitätsverständnis